

30.10.2008

Ein wunderbares Konzert voller Ausdruckskraft



Der MGV «Eintracht» Erbach gestaltete zusammen mit dem Frankfurter Symphonikern, dem Organisten Heinrich Thuy und der Sopranistin Allison Oakes ein festliches Kirchenkonzert. Foto: R. Fluck

Von Dr. Rüdiger Fluck

Bad Camberg-Erbach. Einen bleibenden Eindruck von der Schönheit und Ausdruckskraft der Chormusik hinterließ das festliche Konzert, zu dem der Männergesangsverein «Eintracht» Erbach anlässlich seines 115-jährigen Bestehens in die Pfarrkirche St. Mauritius eingeladen hatte. Im Mittelpunkt des geistlichen Konzertes stand die «Missa in G-Dur» des schlesischen Kirchenmusikers Max Filke, der diese Messe zu Ehren des heiligen Karl Borromäus komponierte.

Zusammen mit den Instrumentalisten der Frankfurter Symphoniker und dem Bad Camberger Organisten Heinrich Thuy gingen der musikalische Leiter Karl-Wilhelm Dünnes und seine Sänger behutsam zu Werke bei dieser anspruchsvollen Messe, deren

keineswegs unüberwindbare interpretatorischen Hürden einen wendigen und geschulten Chor voraussetzen. Durch die lebendige Phrasierung der Chorsänger und die organische Einbettung der Stimmen in einen homogenen und transparent aufgefächerten Orchesterklang wurde dieses Werk zu einer gemeinsamen Wegstrecke an musikalischen Erfahrungen von Sängern und Chorleiter; eine Messe, die besonders beim «Credo» durch das schon ergreifende «et incarnatus est», durch ihre Unmittelbarkeit und den Wechsel der feinsten Stimmungen und Färbungen beeindruckte. Karl-Wilhelm Dünnes, der diesen Chor leitet, klare Vorstellungen vom klingenden Resultat seiner Chorarbeit mitbringt und dies auch von seinen Sängern einfordert, lässt ihnen aber auch genügend Raum für verhaltenen Gefühlsausdruck wie beim «Sanctus» aus der Deutschen Messe von Franz Schubert oder dem «Wirf dein Anliegen auf den Herrn» aus dem Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn Bartholdy, um so die Schönheit der Kompositionen ins rechte Licht zu rücken.

Im musikalischen Miteinander trug besonders die Sopranistin Allison Oakes vom Staatstheater Darmstadt zum Gelingen des Konzertes bei; Präzision und ihre ausgeprägte nuancenreiche Gestaltungskunst beeindruckten die Zuhörer besonders beim «Et exultavit» aus dem D-Dur-Magnificat von Johann Sebastian Bach, das sie zusammen mit den Frankfurter Symphoniker und Heinrich Thuy an der Orgel zum Vortrag brachte. Mit vielfältigen farbigen Resonanzen erklang ihre Stimme beim «Laudamus te» aus der c-Moll-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart und auch beim «Höre, Israel» aus dem Oratorium «Elias» wirkte ihr Gesang souverän und formbeherrschend.

Auch die Frankfurter Symphoniker unter der Leitung von Karl-Wilhelm Dünnes präsentierten sich mit ausgewogenen und schönen Klangbildern bei «Air» aus der D-Dur Orchestersuite von Johann Sebastian Bach und den schon fast melancholische Klängen des «Intermezzo sinfonico» aus der Oper «Cavalleria rusticana», der wohl bekanntesten Komposition des Italieners Pietro Mascagni.

Über die vielfältigen Aktivitäten des Organisten Heinrich Thuy zu berichten, hieße Eulen nach Athen

tragen; dieser Vollblutmusiker aus Bad Camberg hat längst in der heimischen Musikszene und auch darüber hinaus einen festen Platz. An der Orgel der St. Mauritiuskirche konnte er bei seinen Vorträgen wieder einmal beweisen, dass er in all den Jahren gerade an der Orgel neben viel Einfühlungsvermögen auch eine Menge an akustischen Erfahrungen gesammelt hat. Bei der «Fanfare» von Jacques-Nicolas Lemmens setzte er gekonnt musikalische Akzente und nutzte beim «Offertoire» von Alexandre Guilmant eine zurückhaltende und angemessene Registrierung, bis er bei einer freien Orgelimprovisation die ganze Ausdruckskraft der Erbacher Orgel aktivieren und mit einer überwältigenden Vorstellung von Klangnuancen und vielgestaltiger Linienführung die einzelnen Register der Orgel präsentieren konnte.

Einen homogenen Chorklang und nahtlose dynamische Wechsel zeigten die Sänger des MGV «Eintracht» beim «Ave Maria» von Jakob Arcadelt; beim «Ave Maria» (Bach/Gounod), einem Stück mit reichen melodisch-harmonischen Empfindungen, hatte die Sopranistin Allison Oakes wieder Gelegenheit, zusammen mit Heinrich Thuy und den Frankfurter Symphonikern zu beweisen, dass bei diesem Werk Klangfarbe und Intensität des textlichen Ausdrucks für musikalische Glanzlichter sorgen können.

Alle Mitwirkenden verabschiedeten sich am Ende eines zweistündigen Konzertes mit dem «Panis angelicus» von Cesar Franck, das von einer schönen und eingänglichen Melodik geprägt ist und dem «Agnus Dei» von Georges Bizet, ein chorisch wirkungsvolles und ausgewogenes Stück, bei dem sowohl die Solistin als auch die Sänger diesen religiösen Text sehr eindrucksvoll gestalteten und mit dem «Dona nobis pacem» einen eindringlichen Appell mit die Seele berührenden Klangbildern an die Zuhörer richteten.

© 2008 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2008-11-20 15:14:32, next update: 15:34:32)